

Konzeption



Kindergarten Neustift II

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

- 1.1. Informationen zum Träger und zur Einrichtung
- 1.2. Pädagogische Kernzeit und Öffnungszeiten
- 1.2. Personelle und räumliche Ausstattung
- 1.3. Gesetzliche Grundlagen

2. Leitbild – Prinzipien unseres Handelns

3. Bildung und Erziehung

3.1. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit

- 3.1.1. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche
 - ✓ Inklusion
 - ✓ Tagesablauf

3.2. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche – Stärkung der Basiskompetenzen

- 3.2.1. Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder
 - Wertorientierung und Religiosität
 - ✓ Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- 3.2.2. Sprach- und mediengewandte Kinder
 - ✓ Sprache und Literacy
 - ✓ Informations- und Kommunikationstechnik, Medien
- 3.2.3. Fragende und forschende Kinder
 - ✓ Mathematik
 - ✓ Naturwissenschaft und Technik
 - ✓ Umwelt
- 3.2.4. Künstlerisch aktive Kinder
 - ✓ Ästhetik, Kunst und Kultur
 - ✓ Musik
- 3.2.5. Starke Kinder
 - ✓ Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
 - ✓ Gesundheit
 - ✓ Resilienz

4. Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen

- 4.1. Partizipation
- 4.2. Beschwerdemanagement

5. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

- 5.1. Übergänge in den Kindergarten – die Eingewöhnung
- 5.2. Übergänge in die Grundschule

6. Unsere Schulkindergartengruppe (Bärengruppe)

7. Qualitätsmanagement in der Einrichtung

8. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – Unsere Angebote für die Eltern und Familien

9. Vernetzungen mit anderen Institutionen

10. Schutzauftrag nach § 8a SGB

Impressum und Quellenangaben

Vorwort

Sept. 2021

Wir, das Team des Kindergartens Neustift II, stellen Ihnen hiermit unsere pädagogische Konzeption vor, damit Sie mehr über unsere Einrichtung erfahren. Diese Konzeption soll für uns und für Sie als Eltern Leitfaden und Orientierungshilfe sein. Sie gibt Ihnen als Eltern die Möglichkeit, sich mit den Zielen unserer pädagogischen Arbeit auseinander zu setzen.

Die sich ständig verändernde Lebenswelt der Kinder stellt uns immer wieder vor neue sozialpädagogische Aufgaben, deshalb brauchen wir das Gespräch und die Begegnung miteinander: die Eltern, die Kinder, das pädagogische Personal und der Träger unseres Kindergartens.

Unser Wunsch ist es, dass sich Ihr Kind in unserem Kindergarten wohlfühlt, damit es mit Freude und Spaß lernen und sich weiterentwickeln kann. Wir pädagogisches Personal wollen für Ihr Kind Entwicklungsbegleiter*innen sein.

Unsere Konzeption werden wir in regelmäßigen Abständen überarbeiten, weiterentwickeln und vervollständigen. Lesen Sie die Konzeption einmal ganz in Ruhe durch und lassen Sie sich in die Welt des Kindergartens Neustift II, die auch die Welt Ihres Kindes ist, einbeziehen.

Wenn Sie Fragen haben, sprechen Sie uns an. Wir freuen uns darüber.

Ihr Team vom

Kindergarten Neustift II

Arndtstr. 25

85356 Freising

Tel. 08161/54-20330

Fax. 08161/54-30330

E-Mail: neustift2@kita-freising.de

1. Rahmenbedingung unserer Einrichtung

1.1. Informationen zum Träger und zur Einrichtung

Der Kindergarten Neustift II wurde im November 1970 eröffnet.

Träger ist die Stadt Freising.

Amtsgerichtsgasse 6, 85354 Freising

Amtsleitung: Helga Schöffmann Tel. 08161/54-45100

Pädagogische Leitung: Elisabeth Pentenrieder-Giermann Tel. 08161/54-45101

Internetadresse: <https://www.freising.de/leben-wohnen/kindertageseinrichtungen/kitas-der-stadt-freising>

Der Kindergarten liegt in einem ruhigen Siedlungsgebiet der Stadt Freising. In dem 1000 qm großen Garten mit altem Baumbestand gibt es einen großen Sandkasten, einen Kletterturm, ein Spielhaus, eine Schaukel, ein Gartenhaus mit Fahrzeugen und Sandspielzeug.

Wir betreuen ca. 100 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren, in vier altersgemischten Gruppen und einer Schulkindergartengruppe. Durch die Altersmischung ergeben sich für die Kinder vielfältige Anregungen, Nachahmungsmöglichkeiten und Orientierungsmuster. In unserer Einrichtung begegnen sich Kinder aus unterschiedlichen Kulturen. Kinder brauchen andere Kinder als Vorbilder, um sich gegenseitig zu stützen und im Miteinander voneinander zu lernen.

1.2. Pädagogische Kernzeit/ Öffnungszeiten

Pädagogische Kernzeit

Wir haben in unserem Kindergarten eine pädagogische Kernzeit von 8.30 bis 12.30 Uhr. Die Bring- und Abholzeit muss außerhalb der pädagogischen Kernzeit liegen. Daher ist die Mindestbuchung im Kindergarten die Buchungskategorie 4 bis 5 Stunden für die Zeit von 8.00 bis 13.00 Uhr.

Öffnungszeiten:

7.00 Uhr öffnet der Frühdienst in der Igelgruppe

8.00 Uhr öffnen alle anderen Gruppen

13.00 Uhr schließt die Vormittagsgruppe (Igelgruppe)

14.00 Uhr schließt die Froschgruppe und die Bärengruppe/Schulkindergarten

15.30 Uhr schließt die Schildkrötengruppe

17.00 Uhr schließt die Ganztagesgruppe (Mäusegruppe) und freitags schließt unsere Kindertagesstätte um 15.00 Uhr.

1.2. Personelle und räumliche Ausstattung

Jede Gruppe wird von mindestens zwei Pädagogen*innen betreut. Die Leitung des Kindergartens kümmert sich um die pädagogischen, verwaltungstechnischen und organisatorischen Belange des Hauses.

Um eine hohe Qualität unserer Arbeit und eine gute Atmosphäre in unserem Haus zu schaffen, machen wir regelmäßige Teamsitzungen und nehmen an Fortbildungen teil.

Wir geben auch jungen Leuten die Möglichkeit in unserem Kindergarten ein Praktikum oder eine Ausbildung zu machen.

Die Gruppenräume befinden sich im Erdgeschoss und im ersten Stock.

In einer kindgerechten und anregenden Lernumgebung können die Kinder ungestört spielen, ausprobieren und Erfahrungen sammeln.

Die Mäusegruppe im Erdgeschoss bietet Platz für 23 Kinder. Die Mäusekinder werden von Vivien Gläser (päd. Fachkraft, Gruppenleitung) Sandy Schulz (päd. Ergänzungskraft) und Sonja Ruppert (päd. Ergänzungskraft) begleitet. Freitags schließt die Gruppe um 15.00 Uhr.

Im ersten Stock befinden sich vier Gruppen:

Die Froschgruppe bietet Platz für 21 Kinder, die von 8.00 bis 14.00 Uhr von Claudia Heilmeyer (päd. Fachkraft, Gruppenleitung) Petra Zeitlhöfer (päd. Fachkraft) und Kathrin Stanglmaier (päd. Ergänzungskraft) begleitet werden.

Die Schildkrötengruppe bietet Platz für 21 Kinder, die von 8.00 bis 14.00 Uhr von Dagmar Prohaska (päd. Fachkraft, Gruppenleitung) und Jaquelin Ledezma de Burkhardt (päd. Ergänzungskraft) begleitet werden. Für berufstätige Eltern bieten wir eine Betreuung bis 15.30 Uhr an und freitags bis 15.00 Uhr.

Die Igelgruppe bietet Platz für 21 Kinder. In dieser Gruppe werden die Kinder ab 7.00 Uhr durch den Frühdienst betreut, bis die Kinder um 8.00 Uhr in ihre Gruppe wechseln. Die Igelkinder werden von Christina Vollmer (päd. Fachkraft, Gruppenleitung) Tünde Lohmeir (päd. Ergänzungskraft) und Carmen Wendler (päd. Ergänzungskraft) von 8.00 bis 13.00 Uhr begleitet.

Die Schulkindertagengruppe (Bärengruppe) bietet Platz für 15 Kinder, die schulpflichtig, aber vom Schulbesuch zurückgestellt sind. Sie werden von Margit Hampel (päd. Fachkraft, stellvertretende Leitung), Elisabeth Reisch (päd. Fachkraft) und Susanne Nusser (päd. Fachkraft) von 8.00 bis 14.00 Uhr begleitet.

Darüber hinaus haben wir:

- einen Turnraum
- einen Rhythmik Raum für Musik und Bewegung
- eine Küche mit Esszimmer
- ein Büro
- ein Personalzimmer
- Nebenräume für intensive Beschäftigung

In unserem Gebäude befindet sich auch ein **Kinderhort** mit eigener Leitung.

Die aktuelle Gebührensatzung und Satzung der Kindertageseinrichtungen der Stadt Freising können unter folgendem Link eingesehen werden:

<https://www.freising.de/rathaus/rathaus-direkt/satzungen/kindertageseinrichtungen>

<https://www.freising.de/leben-wohnen/kindertageseinrichtungen/kitas-der-stadt-freising>



1.3. Gesetzliche Grundlagen

Rechtlicher Rahmen für unsere Arbeit ist das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz. Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan und die bayrischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

Durch den § 22a SGB 8 ist sichergestellt, dass die pädagogische Konzeption weiterentwickelt wird, sowie der Einsatz von Verfahren zur Evaluation der Arbeit in der Einrichtung.

Die Voraussetzung für die Erteilung der Betriebserlaubnis für die Kindertageseinrichtungen sind in § 45 SGB VIII genannt. Die Fördervoraussetzung für eine Kindertageseinrichtung werden in Art. 19 BayKiBiG aufgeführt. Unser Kindergarten erfüllt diese Vorgaben.

2. Leitbild – Prinzipien unseres Handelns

Wir wollen Ihrem Kind eine vertraute Atmosphäre schaffen, indem wir ihm zuverlässige und aufmerksame Partner sind. Es ist uns wichtig jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, Wünschen und Fähigkeiten zu akzeptieren, um es optimal zu fördern.

Ihnen als Eltern mit Offenheit zu begegnen, bedeutet für uns, wir nehmen Sie in Ihrer Familiensituation an und wir begegnen uns als gleichwertige Partner.

Eine gegenseitige Wertschätzung erreichen wir im Team durch die Bereitschaft zur Kommunikation und zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung.

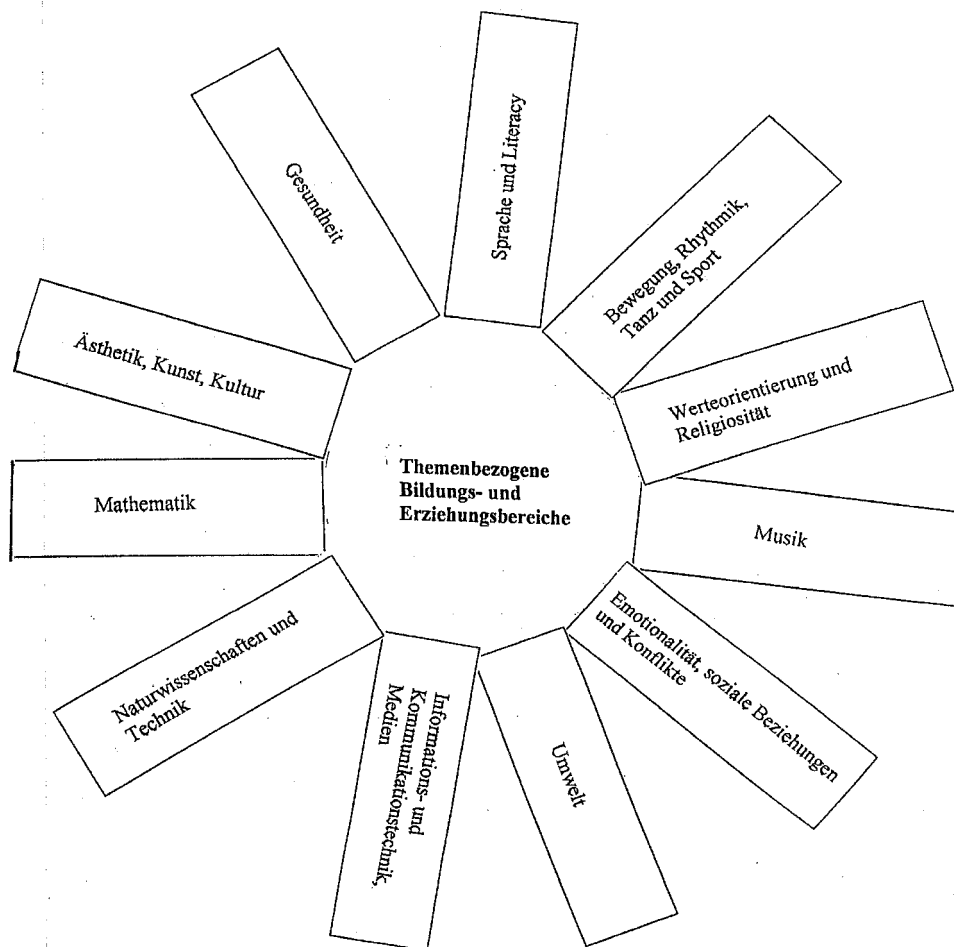
3. Bildung und Erziehung

3.1.1. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit

Eltern und Kinder sind uns willkommen und sollen sich bei uns wohlfühlen.

- Jedes Kind wird in seiner Individualität angenommen.
- Mädchen und Jungen sind gleichberechtigt und gleichwertig.
- Das Spiel steht im Mittelpunkt des Erziehungs- und Bildungsgeschehens.
- Wir bieten eine kindgerechte und anregende Umgebung.
- Die Kinder haben vielfältige Gelegenheiten sich altersgemäße Kenntnisse anzueignen.
- Jedes Kind wird mit Aufgaben konfrontiert, die seinem Leistungsniveau entsprechen oder geringfügig darüber liegen.
- Wir sind offen für die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder.
- Die Kinder haben Gelegenheit selbst zu entscheiden, was sie tun und wie sie es tun wollen.
- Regeln werden mit den Kindern erarbeitet, und gemeinsam achten wir auf die Einhaltung.
- Wir unterstützen die Kinder bei Problemen selbst nach Lösungen zu suchen.
- Jeder darf Fehler machen.
- Wir bieten den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und achten auf eine gesunde Ernährung.

Unserem pädagogischen Handeln liegt die Ganzheitlichkeit des Kindes zugrunde.
Wir wollen Körper, Seele und Geist gleichermaßen ansprechen.



Inklusion

Was bedeutet Inklusion?

Inklusion ist ein Gesellschaftskonzept, in dem sich jeder Mensch unabhängig von seinem Alter, Geschlecht, Nationalität, Religion, sozialer Herkunft, seinen Fähigkeiten und einer eventuellen Behinderung zugehörig fühlen kann. In einer inklusiven Gesellschaft wird niemand ausgegrenzt und Unterschiedlichkeit nicht nur toleriert, sondern als selbstverständlich betrachtet. „Normal“ ist, dass alle Menschen unterschiedlich sind und unterschiedliche Bedürfnisse haben. In der UN-Behindertenrechtskonvention ist Inklusion als Menschenrecht festgelegt.

Nach Art. 12 Abs. 1 BayKiBiG und § 1 Abs. 3 AVBayKiBiG sollen Kinder in Kindertageseinrichtungen mit und ohne Behinderung gemeinsam gebildet, erzogen und betreut werden.

Wir sind eine Kindertageseinrichtung, in dem jedes Kind mit und ohne Beeinträchtigung von Anfang an gleichberechtigt in einem Gemeinschaftsgefühl groß werden darf.

Wir leben diese Vielfalt unter anderem durch die Arbeit mit altersgemischten Gruppen, Kindern unterschiedlicher Nationalitäten, Sprachen, Kulturen, Religionen. Unsere Kinder haben besondere Fähigkeiten und Herausforderungen und kommen aus unterschiedlichen Lebenssituationen. Wir ermöglichen für alle Kinder die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und Lernen durch die Wahrnehmung von Gemeinsamkeiten, Wertschätzung von Unterschieden und die Anerkennung von Vielfalt.

Wenn wir den Rahmen dafür schaffen können, sind wir grundsätzlich dazu bereit, Kinder mit besonderen Förderbedarf aufzunehmen. Voraussetzung dafür sind Absprachen zwischen den Eltern, der Einrichtungsleitung und unserem Träger, der Stadt Freising, so wie eine Antragsstellung beim Bezirk Oberbayern.

Viel Spaß – ein Tag in unserem Kindergarten

„Hallo, guten Morgen“, so schallt es putzmunter und ein paar hellwache Kinderaugen strahlen erwartungsvoll in das Gruppenzimmer. „Weißt du, was ich heute mitgebracht habe?“

Jedes Kind wird vom pädagogischen Personal willkommen geheißen und so manches nutzt diese Aufmerksamkeit, um alles was ihm wichtig ist los zu werden.

Noch ist es recht still im Raum. Es sind erst wenige Kinder da, die den Tag ruhig anlaufen lassen, am Maltisch sitzen oder es sich beim pädagogischen Personal auf dem Schoß gemütlich machen, um noch ein wenig zu träumen.

Wenn so nach und nach um halb neun alle Kinder eingetroffen sind, machen wir den Morgenkreis. Hier wird alles besprochen, was für den Tag wichtig ist.

In der Freispielzeit heißt es dann sich nach Lust und Laune selbst zu beschäftigen. „An den Mal Tisch? Ein Puzzle oder Tischspiel wäre auch nicht schlecht! In der Bücherecke wird vorgelesen und das Bastelangebot sieht auch ganz spannend aus. Oder ich gehe in eine andere Gruppe.“ Da ist Langeweile ausgeschlossen.

So viel Arbeit macht hungrig. „Freie Brotzeit oder gemeinsam Essen? Egal, Hauptsache ich kann mit meinem besten Freund zusammensitzen und meine Mama hat das Richtige eingepackt.“ Erwartungsfroh landen Wurst- und Käsebrote auf dem Teller, werden Brotzeitboxen mit liebevoll klein geschnittenem Obst und Gemüse geöffnet. „Mal schauen, was mein Nachbar hat. Ob er wohl etwas abgibt? Ich könnte ja auch tauschen!“

Frisch gestärkt geht es mit neuer Kraft weiter. „Bewegung ist wichtig! Heute lockt der Garten mit Rutsche, Schaukel, Fahrzeugen, Sandkasten und vielem mehr. Morgen gehe ich in die Turnhalle oder in den Wald. Rennen, springen, klettern, balancieren und ganz nebenbei die Natur erfahren.“

Im Stuhlkreis lauschen die Kinder gespannt der Geschichte, die vorgelesen wird, singen mit Begeisterung die neuen und bekannten Lieder oder haben viel Spaß bei Kreisspielen in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Farben, Mengen, Sprache oder Musik, kein Problem, mit spannenden Übungen und der Möglichkeit selbst zu experimentieren, lässt sich vieles im Handumdrehen begreifen.

Im Garten gab es heute Streit. „Was war los? Was hätte anders laufen sollen? Wie hätten wir das Problem besser lösen können?“ Mit großer Ernsthaftigkeit wird diskutiert und jeder tut seine Meinung zum Thema kund.

So schnell ist die Zeit bis Mittag vergangen und mit einem zufriedenen „tschüß, bis morgen“ verabschiedet sich ein Teil der Kinder nach Hause.

„Wenn Mama aber arbeitet? Macht nichts! Dann gibt es jetzt erst mal ein leckeres Mittagessen, natürlich mit Nachtisch.“

Während die Kleinen ein wohlverdientes Mittagsschläfchen halten, genießen die „Großen“ die verschiedenen Rückzugsmöglichkeiten im Zimmer.

Nach und nach werden die Kinder abgeholt und so klingt der Nachmittag gemütlich aus. Bei schönem Wetter im Garten, oder drinnen, wo das pädagogische Personal nun viel Zeit hat sich den speziellen Wünschen ihrer Schützlinge zu widmen.

Wenn sich die Letzten um 17.00 Uhr verabschieden klingt das schon etwas müde. „Aber was soll's, es war ein guter Tag und morgen sind wir wieder da, ausgeruht und munter und dann können wir ja vielleicht...“

3.2. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

3.2.1. Wertorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Kinder brauchen vertrauensbildende Grunderfahrungen, Orientierungshilfen und Wertschätzung ihrer Person, um Werteorientierung kennen zu lernen und Religiosität zu erleben. Unterschiede in der Kultur, Hautfarbe und Sprache werden als Bereicherung erkannt.

Ziel: Das Kind wird im Sozialverhalten, Selbstwertgefühl und seiner Selbstbestimmung gefördert.

Dies geschieht durch:

- Kinderkonferenzen: z.B. Regeln erarbeiten, Tagesablauf besprechen usw.
- Bilderbücher und Geschichten
- Gespräche
- Kinder übernehmen Aufgaben und erledigen sie selbständig
- Philosophieren
- Kinder übernehmen Patenschaften für jüngere Kinder
- Kinder helfen sich gegenseitig z.B. beim Anziehen
- Rollenspiele z.B. Familie, Märchen, Tiere
- Tisch- und Brettspiele

Zum Erwerb von sozialer und emotionaler Kompetenzen hat die Freispielzeit eine wichtige Bedeutung.

Für die Kinder:

- Freie Wahl des Spielmaterials, des Spielpartners und der Spieldauer
- Kinder können sich Spiele selber ausdenken oder an Angeboten der pädagogischen Fachkraft teilnehmen
- Kinder können verschiedene Materialien ausprobieren und damit experimentieren
- Kontakte zu anderen Kindern werden geknüpft und vertieft
- Kinder lernen, sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen

Für das pädagogische Personal:

- Beobachten der Kinder: Gruppenfähigkeit, Sozialverhalten, kognitive Entwicklung, Sprache, Motorik, Wohlbefinden
- Spielangebote und verschiedene Materialien zum Gestalten werden angeboten
- Spielanregungen in den verschiedenen Ecken z.B. Bauecke, Puppenwohnung usw.
- Sich Zeit nehmen für Probleme, Wünsche, Erlebnisereignisse der Kinder
- Angemessenes Lob auch bei kleinen Entwicklungsschritten

Die soziale Entwicklung der Kinder wird von den pädagogischen Fachkräften durch den Beobachtungsbogen „Perik“ festgehalten.

Konfliktbewältigung

Ziel: Die Kinder lernen Konflikte anzunehmen und diese möglichst selbständig und verbal zu lösen. Wir, das pädagogische Personal, beobachten die Konfliktsituation und wenn nötig unterstützen wir die Kinder eine Lösung zu finden:

- Jeder Beteiligte stellt seine Sicht dar
- Gefühle werden beschrieben
- Lösungen mit den Kindern erarbeiten

Werteorientierung und Religiosität

- Feste im Kirchenjahr und Jahreskreis: Kennenlernfeste, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern, Sommerfest, Geburtstage, Abschiedsfest.
- Wir stehen anderen Religionen offen gegenüber und wollen sie kennen lernen, z.B. Kinder erzählen von ihren Festen und bringen landestypisches Essen mit.
- Ein trauriges oder weinendes Kind wird auch in die Arme genommen, allerdings nur wenn das Kind dies will.
- Wir legen großen Wert auf einen freundlichen und kindgerechten Umgangston.
- Wir Erwachsene sind uns der Vorbildwirkung bewusst.



3.2.2. Sprach- und mediengewandte Kinder

Sprache und Literacy

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation für das tägliche Lernen und die Voraussetzung für die Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben.

Ziel: Das Sprachverständnis der Kinder wird aufgebaut, gefördert und gefestigt. Die Kinder werden motiviert sich sprachlich mitzuteilen und sich mit anderen auszutauschen. Das Interesse an Büchern, Schrift- und Erzählkultur wird geweckt.

Dies geschieht durch:

- Morgenkreis (tägliches Vorlesen)
- Kinderkonferenzen
- Fingerspiele, Reime
- Lieder
- Bilderbücher, Märchen, Geschichten
- Rollenspiele
- Begleiten der Handlung durch Sprache
- Förderung der phonologischen Bewusstheit: z.B. Silben klatschen, reimen

Die sprachliche Entwicklung der Kinder wird von den pädagogischen Fachkräften durch den Beobachtungsbogen „Seldak“ festgehalten.

Sprachförderung (Deutsch Vorkurs)

Für alle Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf im Deutschen. Die sprachliche Entwicklung der Kinder wird von den pädagogischen Fachkräften durch die Beobachtungsbögen „Sismik“ und „Seldak“ festgehalten.

Der Deutsch Vorkurs beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres.

Ziel: Die Kinder haben Freude am Sprechen und Erzählen.

Der vorhandene Wortschatz wird erweitert und gefestigt.

Lerninhalte:

- Spiele, Reime, Lieder
- Vorlesen von Bilderbüchern
- Kinder erzählen
- Rollenspiele
- Förderung der phonologischen Bewusstheit

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Ziel: Die Kinder lernen verschiedene Medien kennen und deren Umgang.

Verschiedene Medien:

- Bilderbücher, Zeitungen, Lexika
- Radio, Kassetten, CD, DVD, Diaprojektor, Fotoapparat usw.

3.2.3. Fragende und forschende Kinder

Mathematik

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller geometrischer Formen, Zahlen und Mengen. Kinder haben ein natürliches und unbefangenes Interesse am Zählen, Ordnen und Vergleichen. Dies erleichtert ihnen Struktur im Leben zu finden.

Formen: Kreis, Dreieck, Quadrat, Rechteck

Ziel: Die Kinder lernen die geometrischen Formen spielerisch mit allen Sinnen zu erfassen, erkennen und benennen.

Angebote für alle Kinder:

- Tischspiele, Zuordnungsspiele
- Bauecke (verschiedene Bausteine)
- Grundformen falten

Angebote für die Schulanfänger:

- Beschreiben, Benennen, Ertasten der geometrischen Formen
- Geometrische Formen malen, ausschneiden
- Verschiedene Arbeitsblätter

Zahlen und Mengen

Ziel: Wir vermitteln den Kindern ein Verständnis für Zahlen und Mengen.

Angebote für alle Kinder:

- Würfelspiele
- Kreisspiele, Zählreime
- Alltagsaufgaben: Tisch decken für mehrere Kinder
- Messen und vergleichen: Kinder vergleichen ihre Körpergröße und Alltagsgegenstände, wiegen beim Backen usw.
- Zeit erfahren und wahrnehmen, z.B. Sanduhr, Wanduhr

Angebote für die Schulanfänger:

- Zahlenhaus von eins bis sechs

Naturwissenschaft und Technik

Das tägliche Leben der Kinder wird stark von Naturwissenschaft und Technik geprägt. Sie haben Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen

Ziel: Die Kinder sammeln Erfahrungen im Umgang mit Natur und Technik.

Naturwissenschaft:

- Experimente
- Spielen mit Naturmaterialien
- Waldtag
- Säen, Pflanzen und beobachten
- Licht und Schatten
- Naturwissenschaftliche Bücher und Lexika
- Beobachten von Wetterveränderungen – Jahreszeiten

Technik:

- Umgang mit Geräten wie: CD-Player, Fotoapparat
- Bücher über Technik
- Magnetspiele
- Fahrzeuge und Spielgeräte im Garten

Wir schaffen eine anregende Raumgestaltung, um eigenständiges Forschen und Experimentieren zu ermöglichen.

Umwelt

Ziel: Wir bieten den Kindern Lebens- und Lernräume, in denen sie mit allen Sinnen die Natur und die Umwelt erleben und begreifen können. Die Kinder nehmen die Vielfalt der Natur bewusst wahr und lernen sie schätzen und lieben.

In unsere Arbeit planen wir je nach Jahreszeit folgende Angebote ein:

- Spaziergänge: nähere Umgebung, Wald, verschiedene Spielplätze
- Bewegungsspiele im Freien
- Exkursionen
- Schlittenfahren, Schneespiele
- Gezieltes Beobachten: Wetter, Jahreszeiten, Tiere
- Kreatives Gestalten und Spielen mit Naturmaterialien
- Sinnesübungen: Hören von Vogelstimmen, Riechen von Kräutern, Blumen
- Gartenpflege
- Mülltrennung

Wir entdecken mit den Kindern die Vielfalt der Natur und lernen sie zu respektieren und zu schützen.



3.2.4. Künstlerisch aktive Kinder

Ästhetik, Kunst und Kultur

Die Kinder lernen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen, sie bildnerisch zu gestalten und spielend in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Diese Fähigkeiten werden durch Wertschätzung, Anerkennung, Spaß, Freude und anregende Lernumgebung unterstützt und gefördert.

Ziel: Die Kinder entdecken eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege und lernen andere Kulturkreise kennen.

Dies geschieht durch:

- Gestaltungsmöglichkeiten mit vielfältigen Materialien: Papier, Farben am Maltisch während der Freispielzeit
- Bastelangebote
- Rollenspiele
- Märchen, Geschichten
- Bilderbücher
- Andere Kulturkreise kennen lernen: Sprache, Essen, Feste
- Besuche von Ausstellungen, Museen, Theater
- Spielen im Garten

Die künstlerischen Arbeiten der Kinder werden im Gruppenraum oder Gang ausgestellt.

Musik

Die Kinder haben Freude, an den Tönen und Klängen ihrer Umwelt zu lauschen und selber Musik zu machen.

Ziel: Die Kinder entdecken ihre eigene Sprech- und Singstimme und erleben Freude am gemeinsamen Singen.

Dies geschieht durch:

- gemeinsames Singen
- Musik hören (Kassetten, CD)
- Singspiele
- Klanggeschichten
- Tanzen
- Rhythmik (Musik und Bewegung)
- musizieren mit Orffinstrumenten

Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes.

3.2.5. Starke Kinder

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Jedes Kind hat einen grundlegenden und natürlichen Drang sich zu bewegen. Bewegungserfahrungen haben einen großen Einfluss auf das Selbstbild und das Vertrauen in die eigene Person.

Ziel: Die Kinder haben Freude an der Bewegung. Ihre Grobmotorik und Wahrnehmung werden durch körperliche Aktivitäten gestärkt.

Einmal wöchentlich gestalten wir eine Bewegungsstunde in Form von:

- Turnen in unserer Turnhalle oder im Freien
- Bewegungsspiele
- Bewegungsgeschichten

Rhythmik:

- Musik und Bewegung

Tanz:

- freies Tanzen
- Tanzen nach einer Choreographie

Bewegung im Freien: Wir planen jeden Tag einen Aufenthalt im Garten oder auf einem öffentlichen Spielplatz ein. Die Dauer des Aufenthalts hängt von der Jahreszeit und der Witterung ab.

Gesundheit

Gesundheit umfasst ein körperliches, seelisches, geistiges und soziales Wohlbefinden beim Kind.

Ziele: Die Kinder lernen, eigene Gefühle und deren Auswirkung auf den Körper wahrzunehmen und damit umzugehen.

Bewusstsein für gesunde Ernährung soll geweckt werden.

Esskultur soll ausgebaut und verfestigt werden.

Erlernen der körperlichen und hygienischen Eigenverantwortung

- Gespräche:
 - Gesundes, nicht gesundes Essen
 - Essen wertschätzen
 - Kleidung für die verschiedenen Jahreszeiten und Witterung
- Bilderbücher
- Kochen und backen mit den Kindern
- Sinnesübungen
- Einkaufen mit den Kindern (Wochenmarkt)
- Einmal jährlich besucht uns ein Zahnarzt

Brotzeit im Kindergarten

Je nach Gruppe findet eine gemeinsame und / oder eine gleitende Brotzeit statt.

Wir möchten den Kindern gute Essgewohnheiten vermitteln, deshalb legen wir auf folgende Punkte großen Wert:

- Eltern sollen ihren Kindern eine gesunde Brotzeit mitgeben (Obst, Gemüse, Brot, Joghurt)
- Die Kinder entscheiden selber, wie viel sie essen wollen
- Einhalten von guten Tischmanieren ist uns wichtig
- Umweltfreundlich verpackte Brotzeit

Wir achten darauf, dass jedes Kind eine kleine Brotzeit zu sich nimmt und reichlich trinkt. Getränke stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.

Mittagessen:

Für die Ganztagskinder bieten wir ein gemeinsames Mittagessen an. Das Essen wird vom Krankenhaus geliefert.

In einer angenehmen, familiären Atmosphäre bekommen die Kinder ein abwechslungsreiches und ausgewogenes Essen.

Resilienz

Ziel: Die Kinder können sich trotz unterschiedlicher Lebensumstände zu einer selbstbewussten Persönlichkeit entwickeln, die auch schwierige Situationen und Herausforderungen erfolgreich bewältigen kann.

- Wir begegnen den Kindern mit Wertschätzung und nehmen ihre Sorgen und Probleme ernst.
- Die Kinder bekommen positive Rückmeldung vom pädagogischen Personal und anderen Kindern.
- Konfliktstrategien werden mit den Kindern erarbeitet.
- Die Kinder sollen ihre Gefühle zeigen und benennen.
- Den Kindern werden Aufgaben übertragen.
- Märchen und Geschichten werden vorgelesen und besprochen.
- Gezielte Angebote wie: Raufen nach Regeln und Mutmachlieder

Es wird den Kindern ein positives Selbstbild und positive Grundeinstellung vermittelt.

**Der Weg
mag weit und hindernisreich sein.
Das ist aber kein Grund, nicht aufzubrechen.
Auch lange Wege beginnen mit den ersten Schritten.
Sie beginnen, wo die eigenen Füße stehen.**

4. Mitwirkung der Kinder im Bildungs- und Einrichtungsgeschehen

4.1. Partizipation

Die Kinder beteiligen sich, ihrem Alter entsprechend, bei der Gestaltung ihres Kindergartenalltages. Wir gehen auf die Vorschläge und Ideen der Kinder ein, indem wir sie gemeinsam realisieren oder gemeinsam zu dem Schluss kommen, dass sich ein Vorschlag gut umsetzen lässt. Das pädagogische Personal und die Kinder sind gleichwertige Partner.

Ein wertschätzender Umgang miteinander, anderen aktiv zuzuhören, andere ausreden zu lassen, niemanden auszulachen, sich gegenseitig zu unterstützen und Kompromisse zu schließen ist uns sehr wichtig.

Ziel: Die Kinder äußern und begründen ihre eigene Sichtweise und nehmen die Meinungen der anderen wahr und respektieren sie.

Morgenkreis:

- Der Tag wird mit den Kindern besprochen und geplant.
- Regeln werden erarbeitet.

Freispielzeit:

- Die Kinder können ihr Spiel und ihre Spielpartner selber wählen.
- Sie können verschiedene Materialien ausprobieren und damit experimentieren.
- Die Kinder können sich selber Spiele ausdenken oder an Angeboten des pädagogischen Personals teilnehmen.
- Sie können Aufgaben übernehmen, selbständig durchführen und Verantwortung tragen.

Während der Freispielzeit öffnen wir täglich von 9.00 bis 10.00 Uhr unsere Gruppen. Die Kinder können in dieser Zeit am Gruppengeschehen der anderen Gruppen teilhaben.

Bei **Kinderkonferenzen** werden demokratische Entscheidungen getroffen wie z.B.

- Thema für unser Sommerfest
- Projekte planen und ausführen
- Raumgestaltung
- Dekoration im Eingangsbereich

Kinderbefragungen

Wir geben Kindern die Möglichkeit, eigenständig Beschlüsse zu fassen und begleiten sie, wenn nötig, bei der Umsetzung.

4.2. Beschwerdemanagement

- Wir das pädagogische Personal geben dem Kind Zeit, Raum und Unterstützung, seine Wünsche, Bedürfnisse und Interessen zu äußern (Einzelgespräche, Morgenkreis, Stuhlkreis oder in der Kleingruppe).
- Die Kinder werden mit ihren Bedürfnissen ernstgenommen.
- Ein trauriges oder weinendes Kind bekommt individuell Trost und Unterstützung.
- Kinder lösen Konflikte selbstständig, bei Bedarf begleiten und unterstützen wir sie auf ihrem Weg der Lösungsfindung.
- Die Kinder sollen lernen Konflikte anzunehmen und diese möglichst selbstständig und verbal lösen.

Der Bereich Beschwerdemanagement wird von uns noch weiterentwickelt.

5. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

5.1. Übergang in den Kindergarten – die Eingewöhnung

Für einige Kinder ist es das erste Mal, dass sie sich für einige Stunden von ihren Eltern trennen und eigene Wege in einer neuen Umgebung gehen.

Ziel: Die Kinder gliedern sich in eine bestehende Gruppe ein, finden ihren Platz in der Gruppe und fühlen sich bei uns wohl.

Tag der offenen Tür:

- Eltern und Kinder lernen unseren Kindergarten und das pädagogische Personal kennen.
- Die Eltern erhalten Einblick in die pädagogische Arbeit.

Anmeldetag/Anmeldungsgespräch:

- Anmeldeformular wird ausgefüllt
- Anstehende Fragen werden geklärt

Zusagen für den Kindergartenplatz und die Einladung für den Informationsabend werden verschickt.

Informationsabend:

- Informationsmappen werden verteilt
- Kennenlernen des pädagogischen Personals
- Ablauf der Eingewöhnungsphase
- Schnuppertag wird vereinbart

Schnuppertag

Genauen Ablauf erfahren die Eltern zeitnah am Informationsabend.

Eingewöhnung

Für die Eingewöhnung sollen sich die Eltern mindestens zwei Wochen Zeit für ihr Kind nehmen.

Entwicklungsgespräch und Reflexion

Nach Abschluss der Eingewöhnungsphase findet ein Gespräch mit den Eltern statt.

5.2. Übergänge in die Grundschule

Ziel: Um für die Kinder einen guten Schulstart zu erreichen, wecken wir die Vorfreude und erleichtern den Abschied.

Angebote für Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung:

- Einmal wöchentlich altersentsprechende Angebote
- Mathematische Übungen
- Phonologische Bewusstheit
- Lebenspraktische Übungen

Diese gezielten Angebote ermöglichen uns die Kinder zu beobachten und bei Bedarf zu unterstützen.

Die letzten Wochen gestalten wir folgendermaßen:

- Schnuppertag in der Schule
- Schultasche mitbringen
- Übernachten im Kindergarten
- Gespräche
- Bilderbücher und Geschichten
- Schule spielen
- Verabschiedung der großen Kinder

Am ersten Schultag warten wir gespannt auf den Besuch der Schulanfänger.

Für die Eltern

Ziel: Sie sollen mit Gelassenheit dem Schuleintritt ihrer Kinder entgegenblicken und sie dabei unterstützen.

- Gespräche zum Entwicklungsstand des Kindes
- Eltern bei der Wahl der geeigneten Schule beraten
- Schriftliche Einwilligungserklärung von den Eltern für den fachlichen Austausch der pädagogischen Fachkraft mit der Lehrkraft
- Gemeinsam mit den Eltern das Formular „Informationen für die Grundschule“ ausfüllen
- Informationsabend in der Schule
- Abschlussfest mit Eltern und Kindern

Übergang in den Hort:

- Schnuppertag im Hort
- Gegenseitige Besuche zwischen Hort- und Kindergartenkinder im hausinternen Hort

**Jedes Kind hat das Recht
zu lernen, zu spielen,
zu lachen, zu träumen,
zu lieben, anderer Ansicht zu sein,
vorwärtszukommen
und sich zu verwirklichen.**

6. Unsere Schulkindergartengruppe (Bärengruppe)

Im Schulkindergarten werden 15 Kinder betreut, die:

- Schulpflichtig, aber von dem Schulbesuch zurückgestellt sind
- Noch im gleichen Kalenderjahr sechs Jahre alt werden und bis zur Einschulung besonderen Förderbedarf haben
- Bis zum 1. Dezember freiwillig aus der Schule zurückkehren

Die Grundlagen unseres ganzheitlichen Förderkonzeptes bildet der Bayer. Bildungs- und Erziehungsplan.

Die Arbeit mit den Kindern basiert auf einen Wechsel zwischen Angeboten für die Gesamtgruppe, Freispielzeit und Einzelförderung. Wodurch Entwicklungsrückstände erkannt, bestmöglich behoben und der Eintritt in die Regelschule vorbereitet werden.

Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit:

Sprach- und mediengewandte Kinder

Die Kinder lernen:

- Wünsche und Bedürfnisse zu äußern
- Konflikte verbal zu lösen
- Erlebtes und Gehörtes in zeitlich richtiger Abfolge zu erzählen
- In ganzen Sätzen zu sprechen
- Zuhören und andere ausreden lassen
- Ihren aktiven Wortschatz und die Grammatik zu erweitern
- Den Umgang mit Medien und Kommunikationstechnik:
 - Bücher, Zeitschriften, Telefon, Fernsehen, Tonträger

Grob- und feinmotorisch geübte Kinder

Die Grundlage jeglicher feinmotorischen Fertigkeiten sind solide grobmotorische Fähigkeiten.

Die kindliche Motorik unterstützen wir durch:

- Aktivitäten im Wald, Sportplatz
- Täglichen Aufenthalt im Garten
- Umgang mit schulspezifischen Materialien:
 - Federmäppchen, Heft, Ordner, Stifte, Lineal, Kleber und Papier

Fragende und forschende Kinder

Die Förderung von logischem Denken, Konzentration und Ausdauer ist eine wichtige Voraussetzung für den erfolgreichen Besuch der Schule.

In einer ganzheitlichen Herangehensweise erschließen wir uns verschiedene Sachthemen für jeweils ca. einen Monat, indem wir sie mit allen Sinnen erfahren:

- Literatur
- Exkursionen
- Wahrnehmungsübungen
- Experimente
- Kreatives Gestalten
- Musisches Erleben
- Arbeitsaufträge
- Hausaufgaben einmal wöchentlich

Wertorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Das Kind entwickelt unter Gleichaltrigen Wir-Gefühle, lernt sich an Regeln zu halten und Misserfolge, Konkurrenzdruck und Spannungen aushalten zu können.

Das Kind lernt seine Stärken und Schwächen kennen, damit umzugehen und entwickelt Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühle.

Freundlichkeit und Toleranz im täglichen Miteinander sind uns ebenso wichtig, wie ein höflicher Umgangston.

Unter Achtung der kulturellen Vielfalt in unserer Gruppe und gegenseitiger Akzeptanz vermitteln wir ein Werteverständnis.

Tagesablauf

Auch in der Schulkindergartengruppe ist die pädagogische Kernzeit von 8.30 bis 12.30 Uhr. Die Bring- und Abholzeit muss außerhalb der pädagogischen Kernzeit liegen. Daher ist die Mindestbuchung im Kindergarten die Buchungskategorie 4 bis 5 Stunden für die Zeit von 8.00 bis 13.00 Uhr.

Unser klar strukturierter Tagesablauf erleichtert dem Kind die Hinführung zu mehr Konzentration und Aufmerksamkeit, schrittweise bis zur Länge einer Schulstunde.

8.30 - 9.00 Uhr	Morgenkreis
9.00 - 10.00 Uhr	Freispiel mit Einzelförderung
10.00 - 10.30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
10.30 - 11.00 Uhr	Aufräumen, Dienste versehen, anziehen
11.00 - 12.00 Uhr	Bewegung im Freien (einmal wöchentlich bis 13.00 Uhr Waldtag)
12.00 - 12.30 Uhr	Lerneinheit (Stuhlkreis)
12.30 - 13.00 Uhr	Gemeinsames Essen
13.00 - 14.00 Uhr	Freispiel mit gezielten Angeboten

Einzelförderung: Ein separater Nebenraum bietet uns die Möglichkeit das einzelne Kind individuell, unter Berücksichtigung seines persönlichen Entwicklungsstandes zu fördern.



7. Qualitätsmanagement in der Einrichtung

Personalentwicklung

Um eine hohe Qualität unserer Arbeit und eine gute Atmosphäre in unserem Haus zu schaffen, werden regelmäßig Ziele formuliert, Werte reflektiert, Methoden hinterfragt und Informationen ausgetauscht.

Dies geschieht durch:

- regelmäßige Teambesprechungen
- für alle Mitarbeiter*innen Fort- und Weiterbildungen
- Lesen von Fachzeitschriften und Fachbücher
- Teamtage und Teamfortbildungen
- Supervision
- gegenseitige Unterstützung
- Gespräche zwischen Träger und Leitung

Wir bilden aus

Unsere Ausbildungspartner sind die staatliche Berufsfachschule für Kinderpflege in Freising und die Fachakademie in Freising, Landshut und München.

Auch Schüler der FOS Freising machen bei uns ihre fachpraktische Ausbildung.

Qualitätsmanagement

Einmal jährlich findet eine Elternbefragung statt.

Qualitätshandbuch

Die Stadt Freising hat als Träger mit dem pädagogischen Personal der städtischen Kindertagesstätten ein Qualitätshandbuch entwickelt, das verbindlich umgesetzt und laufend weiterentwickelt wird.

8. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Unsere Angebote für die Eltern und Familien

In den ersten Lebensjahren sind die Eltern die wichtigsten Bezugspersonen für ihr Kind. Kinder erwerben in ihrer Familie viele Kompetenzen und Einstellungen, die für das ganze weitere Leben bedeutsam sind. Sie als Eltern kennen ihr Kind am besten und sind deshalb unser wichtigster Gesprächspartner. Wir machen Ihnen als Eltern unsere pädagogische Arbeit, unsere Ziele und unser methodisches Vorgehen transparent, damit Sie die neue Lebenswelt Ihrer Kinder kennen lernen.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist für uns eine gemeinsame Aufgabe, die sich durch gegenseitige Wertschätzung, gute Kommunikation und Kooperation zum Wohle des Kindes auszeichnet.

Angebote für Eltern:

- Kurze Gespräche beim Bringen und Abholen des Kindes
- Gespräche über den Entwicklungsstand des Kindes und Unterstützung bei Erziehungsfragen, auf der Grundlage von Beobachtung und Dokumentation
- Vermittlung von Fachdiensten
- Themenorientierte Elternabende
- Informationsabend nach der Anmeldung
- Hospitieren in der Gruppe
- Jährliche Elternbefragung
- Mitarbeit im Elternbeirat

Elterninformationen:

- Erhalten Sie über unsere Elternpost und per Mail: Einladungen, Elternbriefe
- Jahres- und Wochenpläne werden im Eingangsbereich der jeweiligen Gruppe ausgehängt.
- Aushang an der Info-Tafel im Eingangsbereich
- Einmal jährlich ein „Tag der offenen Tür“
- Die Konzeption kann im Kindergarten in Papierform und auf der Homepage der Stadt Freising gelesen werden.

Angebote für Eltern und Kinder:

- Schnuppertag für alle „neuen Familien“ vor dem Kindergartenbeginn
- Übergängen in die Schule und den Hort gestalten
- Alle zwei Jahre veranstalten wir ein großes Sommerfest.
- Verschiedene gruppeninterne Feste
- Bastel- und Spielnachmittage
- Gelegenheiten zum Kennenlernen anderer Familien aus dem Kindergarten z.B. Eltern-Café

Alle uns anvertrauten Informationen, Gesprächsinhalte sowie die Dokumentation von Beobachtungsbögen werden von uns streng vertraulich behandelt. Für einen Fachdialog mit anderen Einrichtungen, Schule oder Frühförderung werden die Eltern von uns informiert und erst mit deren Einwilligung geführt.

Für Elternwünsche und Anregungen sind wir offen, jedoch möchte das pädagogische Personal vielleicht auch mit den Kindern, entscheiden, ob die Vorschläge auch nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder in den Kindergartenalltag eingeflochten werden können.

Unser Elternbeirat

Der Elternbeirat ist Repräsentant und Sprachrohr der gesamten Elternschaft. Er spiegelt die Meinungen, Vorstellungen und Bedürfnisse der Eltern wider und wirkt aktiv bei der pädagogisch-organisatorischen Gestaltung des Einrichtungsgeschehens mit.

Die Aufgabe des Elternbeirats besteht darin, eine gute, konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem pädagogischen Personal, dem Träger und der Schule zu fördern.

Die Elternschaft wählt im Oktober die Mitglieder des Elternbeirats. In der ersten Sitzung wird der erste Vorsitzende gewählt und verschiedene Aufgaben verteilt. Es finden ca. drei bis vier öffentliche Sitzungen im Jahr statt, an denen auch die Leitung und die stellvertretende Leitung des Kindergartens teilnimmt. Bei jeder Sitzung wird ein Protokoll erstellt, das im Kindergarten aufgehängt wird.

Mitwirkungsaufgaben des Elternbeirats

- Beratende Funktion bei wichtigen Entscheidungen wie:
 - Jahresplanung
 - Öffnungs- und Schließzeiten
- Organisiert Elternabende mit Referenten
- Gestaltet zwei bis drei Elterncafés jährlich
- Wirkt bei der Gestaltung und Organisationen von Festen und Veranstaltungen mit
- Das Ergebnis der jährlichen Elternbefragung wird mit dem Elternbeirat ausführlich besprochen.
- Öffentlichkeitsarbeit
- Jährlicher Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des Elternbeirats wird bei der Elternbeiratswahl veröffentlicht.

Eine aktive und konstruktive Zusammenarbeit mit unserem Elternbeirat ist für unseren Kindergarten eine große Bereicherung.

**Die Kinder kennen weder Vergangenheit noch Zukunft,
und – was uns Erwachsenen kaum passieren kann –
sie genießen die Gegenwart**
Janusz Korczak

9. Vernetzung mit anderen Institutionen

Grundschule Neustift und Paul-Gerhardt-Schule

Wir möchten den Schulanfängern den Eintritt in die Schule erleichtern, deshalb findet ein regelmäßiger Informationsaustausch mit den Lehrern der Schulen statt.

Lehrer und Schüler besuchen den Kindergarten zum gemeinsamen Spielen, Singen, Lesen.

Mit unseren Schulanfängern besichtigen wir die Schule und nehmen an Veranstaltungen teil.

Frühförderung

Mit der Frühförderung wenden wir uns an alle Eltern, die sich Sorgen um die Entwicklung ihres Kindes machen. Das Fachpersonal der Frühförderung unterstützt uns bei der Arbeit mit Kindern, die in ihrer körperlichen und geistigen oder auch in ihrer sprachlichen und sozialen Entwicklung auffällig sind.

Zusammenarbeit mit anderen Kindertagesstätten

Es findet ein regelmäßiger Austausch mit den anderen städtischen Kindergärten statt.

Musikschule Freising

Die Musikschule Freising bietet einen kostenpflichtigen Kurs "Musikalische Früherziehung" in unserem Kindergarten an.

Landratsamt Freising

Das Landratsamt Freising, Amt für Jugend und Familie, betreut alle Kindertageseinrichtungen als Aufsichts- und Beratungsbehörde. Der Fachbereich Kindertagesstätten steht sowohl dem Träger, dem pädagogischen Personal und den Eltern zur Verfügung.

10. Schutzauftrag nach § 8a SGB III

Auf dieser gesetzlichen Grundlage besteht eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen dem Träger der städtischen Kindertageseinrichtungen und dem Landratsamt Freising, Amt für Jugend und Familie.

Der Stadt Freising ist der Schutz der uns anvertrauten Kinder ein wichtiges Anliegen. Neben dem gesetzlichen Schutzauftrag nach dem VIII. Sozialgesetzbuch haben wir ein Schutzkonzept für die Prävention von sexuellem Missbrauch für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Freising entwickelt.

Impressum:

Sept. 2021

Herausgeber: Kindergartenteam, Träger

Die Konzeption liegt zur Einsicht in der Einrichtung aus. Sie kann auch zum Selbstkostenpreis abgegeben werden.

https://www.freising.de/media/user_upload/51_KiTa_Schulen_Sport/5110_pdf_Files/KiTa/Konzeption-Flyer/neustift-1-freising-kindergarten-konzeption.pdf

Quellenangaben:

Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP)

BayKiBiG und AVBayKiBiG: <https://www.gesetze-bayern.de/> Zugriff 21.2.2018

Groschwald, Anne; Rosenkötter, Henning 2015:

Inklusion in Krippe und Kita. Ein Leitfaden für die Praxis, Freiburg im Breisgau. S. 9-11

Staatsinstitut für Frühpädagogik, Wirts, C; u. a. 2017: Lust und Mut auf Inklusion in Kindertageseinrichtungen. Handreichung zur Öffnung von Kindergarteneinrichtungen für Kinder mit Behinderung. München S. 8-12

Wagner, Petra (Hrsg.) 2017:

Handbuch Inklusion. Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung. Freiburg im Breisgau. S. 12-20